

rufen würde. Es verlautet, es würden Vorlesungen zur
Abendung von 2500 Mann getroffen.
In Nordchina haben nach amtlichen petersburger Mel-
dungen vom Donnerstag Stofen, welche zur Säuberung des
rechten Ufers des Regan kommandiert waren, einen chinesischen
General, fünf Offiziere und 88 chinesische Soldaten gefangen
genommen.

Deutschland und China.

„Er lügt wie Wolffs Bureau!“ wird man demnächst
sagen können, wenn man die möglichst hohen Grad von Un-
zuverlässigkeit bezeichnen will. Wolffs Bureau verbreitet die
Nachricht, es sei nicht wahr, daß Deutschland weitere
Truppen nach China senden werde. Dabei ist notwendig, daß
Danziger berichtet werden, die in möglichst kurzer Zeit
15 000—20 000 Mann nach China bringen sollen.

In Baiern sind allerdings beim Appell an die Freiwillig-
keit ganze Kompagnien stehen geblieben, von denen sich
nicht ein einziger Mann gemeldet hat. „Ist noch nicht
die Soldaten, und man kann es ihnen nicht verdenken.
Militärische Blätter Baierns sind auch ungehalten darüber,
daß gerade jetzt so viele junge Leute der Landwirtschaft ent-
zogen werden sollen, wo jede Hand gebraucht wird und es
schon an geeigneten Kräften fehlt. — Trotzdem wird die
Sache vorbereitet, es hätten sich schon über die freiwillig
gemeldeten, die in möglichst kurzer Zeit in verschiedenen
Ersätzen den Wehrdienst das Haus ein, wenn sich schon acht
bis zehnmal so viel gemeldet haben, als gebraucht werden?

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.

Eine Verschönerung ließ angeblich in Pretoria ent-
deckt worden sein, deren Ziel gewesen sei, alle englischen
Offiziere in Pretoria zu erschließen und Lord Roberts
zu Gefangenen zu machen.
Weil man die furchtbare Verwundung in Pretoria, dessen
Verwundung nach Roberts' Tod die englischen Truppen
den Engländern in „Befreiung“ zu zugehört haben soll,
mehrlach nicht geteilt werden können, wenn die gefährlichen
Menschen erst „Veranstaltungen treffen“, sich zu verabreden.
Roberts schaffte nicht mehr, und sein Prestige ist in London
sehr in der Abnahme begriffen, da ist es allerdings an der
Zeit, seine Popularität wieder etwas aufzuräumen und ihn von
neuem interessant zu machen. Wie sind neugierig, was heraus-
kommt, wenn man den zehn verhafteten Antikenten den Pro-
zess machen wird. — So bemerkt selbst das Leipz. Tagbl.
zu der Schauermär.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 11. August 1900.

Ueber die Statthalterwahl Wilhelms II. auf Ceylon
sangen gerade die feinsten Schätze am lauteiten zu hören an.
Man ist verblüfft, in der öffentlichsten Diskussion zu
lesen: „Wenn die Nichtchristen eine Statthalterwahl Christi,
welche besondere Rechte verleiht, nicht anerkennen, so wird man
auch eine besondere Statthalterwahl Gottes zurückweisen. Was
heißt Gottesgnadentum, was ist Statthalterwahl Gottes?“
Das deutsche politisch denkende Volk verliert den latri-
schen Gedankengang nicht und es ist auch gut, daß die
Aufsicht von der göttlichen Mission, welche das deutsche
Volk zur Unthätigkeit und einem zu weitgehenden Gottesver-
trauen verführen würde, nicht plagiert, sondern daß die
klare Erkenntnis der Weltgeschichte alle denfen-
den Köpfe beherrscht, nicht überman erkennen, wie lebhaft
die Unfähigkeit und Thorheit Hochbegabter und das kluge
und rechtsinnige Bewußtsein der Hochbegabten das Kaiser-
tum von den Sünden an den Norden übertragen hat.
Wenn das am grünen Holze geschieht!

Der neue Oberbefehlshaber Graf Waldersee soll bis-
her nur von Nürnberg anerkannt worden sein, während in
Frankfurt darauf hingewiesen wird, daß nach dem Defekt von
Jahre 1844 kein französischer Offizier französische Truppen
besichtigen dürfe.

Es wird auch erinnert an den Feldzug Napoleons III. An-
fang der jetzigen Jahre nach West, in dem anfangs Eng-
land und Spanien unter französischem Oberbefehl kämpften,
doch alsbald die Franzosen im Stich ließen, als ihre Vorden-
nungen besichtigt waren. Das Abenteuer leitete Napoleons
Niederlage ein. Die ganze Welt hat sich schief, nachdem sie an
den merkwürdigen Feldzug Napoleons erinnert hat, folgende
Wahrung an:

Reine Solidarität selbständiger Mächte ist
eine Unmöglichkeit, und wenn die merkwürdige Einwirkung
feinen Vergleich, so enthält sie doch immerhin eine Mahnung
zur Selbstkritik, zur Anpassung der augu-

nendenden Mittel an den Zweck. Hieran darf die
Ehre, daß einem deutschen General der Oberbefehl in China
übertragen wird, nicht ändern.
Der Verlust in der „Blut-Hölle“ solche Bedenken laut werden, ist's
mit der Begünstigung für die Chinapolitik in den Kreisen der
Herrscher nicht weit her.
Hauptlich ist, wenn Waldersee Anfang Oktober auf dem
Schauplatz seiner Taten angekommen sein wird, das Feuer
schon niedergegangen, so daß er keine Vorbereitungen zu sammeln
braucht und dem Deutschen Reiche unerschöpfbare Opfer an Gut
und Blut erspart bleiben.

Der Chinarausfluß beginnt zu verliegen bei denen, die sich
ihm ergeben hatten, weil sie von dem Kriegszuge nach dem
Vande der Höhe eine Förderung ihrer kapitalistischen Inter-
essen erwarteten, nur aber einsehen müssen, daß das ge-
naue Gegenteil eintreten wird. So klagt der Hamb. Kor-
r. über die großen Kosten des Chinazuges, die sich jeder
Vorausberechnung entziehen und mindestens sämtliche Ueber-
schüsse verfangen werden. Außerdem hebe auch so sehr
sich, daß die deutsche Industrie für die Uebernahme ein-
schalt' gegogen werde. Das Chinaräuber wird noch
mehr freigegeben, die dem Hamb. Korr. nicht belegen
werden.

Unfreiheit der „Freiwilligen“. Das Recht der freien
Veräußerung über ihre Person haben die China-„Freiwilligen“
geringfügig verliert. Heute, die ihre Werbung zurückziehen
wollen, weil der Vater oder sonst ein Verwandter ihnen Vor-
haltungen gemacht hatte, sind von der Militärbehörde ab-
schlägig beschieden worden. Auch der Hinweis, daß der
Sohn noch minderjährig sei, blieb unbeachtet, weil jeder
Soldat durch des Königs Hof in gewissem Sinne
großjährig sei und für sein Leben und Handeln selbst ein-
treten habe.

Eine Großjährigkeit „in gewissem Sinne“ hat das Gesetz
nicht, und die Einbürgerung in des Königs Hof — den
bekanntlich das Volk bezahlen muß — die Großjährigkeit her-
beiführt, davon kann gar nicht die Rede sein. Der sind etwa
die zwölftägigen Anaben, die als Unteroffizierskandidaten
des Königs Hof anziehen, auch schon großjährig? Da die jungen
Weiber, die sich nach China wendeten, noch nicht die Tragweite
ihrer Entscheidungen übersehen, muß es ihren Eltern oder
Vormündern gestattet sein, das entscheidende Wort zu sprechen.

Keine Geistlichen, keine Soldaten! Diese Parole giebt
die Zentrumspreffe bei der Werbung für Ostasien aus. Ganz
unerschillt spricht sie aus, daß die katholischen Geistlichen erst
dann den Soldaten empfohlen könnten, freiwillig nach China
zu gehen, wenn den Truppen mehr Geistliche be-
gegeben würden. Zur Zeit seien ihrer zu wenige. „Nach-
schub an geistlichen Kräften ist“, so jagt das ultramontane
Hauptorgan, die Germania, „um deswillen nicht leicht zu
haben, weil nicht weniger als 20 katholische Priester, zum Teil
in hochansehnlichen Stellungen (unter ihnen ein Universitäts-
professor) für die Seelsorge bei unseren Truppen freiwillig
gemeldet haben.“

Gegen Weltpolitik und Nachkrieg hat das Zentrum nichts —
aber es mußten heftig katholisch eingeeignet werden.

Ungefährlich werden aus ihrem einseitigen Dünkelraum
find die Leipz. R. Nachr. durch das kaiserliche Kuria auf Graf
Waldersee. Es schreiben:

Es ist vor allem ein tief eingewurzelter und allzu be-
gründetes Mißtrauen gegen die Aulenkette der für die
europäischen Mächte maßgebenden Nation, das uns die
reine Fremde, die wir über die Niederlegung des hervor-
ragenden Mannes empfinden, verurteilt. Wir können über die
Einstimmung nicht hinauskommen, daß man uns drängen will,
uns mehr, als unser Interesse erheischt, zu ex-
portieren und daß man die vorläufige Staatsbankrott des
Westen billigt durch eine glückliche Spekulation auf
die Wände in der Welt. Gewissenslosigkeiten des deutschen
Kaisers aus ihren Schranken zu drängen sucht. Es ist
ein weites, unheimliches Feld, auf das wir uns begeben, ein
Feld, das reich ist an Wunden und Tränen: Um so anglicher
sollte man es vermeiden, solchen Zusätzen zu folgen, um so
reiner sollte man Schritt für Schritt erwägen, daß wir
nicht Schaden nehmen an unserer Zukunft.

Diese Warnung kommt zu spät.

Zur Kohlensteuerung berichtet der Bogtdänische Anzeiger
aus Jütland: Die gegenwärtige Kohlen- und die hohen
Abgaben sind zum unheimlichen darauf zurückzuführen, daß
ausländische Großhändler die Kohlen auf den westlichen und
östlichen Werken aufkaufen und mit hohem Gewinn
wieder nach Sachin liefern. So lautet V. ein Kohlen-
händler hier die Kohlen mit 108 M. die Doppeltonnen und
verkauft sie nach Thüringen mit 208 M.

Da wären also die armen Kohlenarbeiter an der Kohlen-
steuerung ganz unschuldig? Wer das glaubt! Man weiß ja,
daß die Grundbesitzer eine Preisverhöhung nach der anderen
bedürftig haben.

Wegen Kaiserbesichtigung wurden in Belgien ein Litho-
graph und ein Musiker, beide aus Belgien, verhaftet. Der
Lithograph scheint geistesgestört zu sein. Er ist wieder aus der
Haft entlassen worden.

Auch ein Majestätsbeleidiger. Wegen den 75-jährigen
Tagelöhner Johann Görwig von Oberortmarshausen war ein
Verfahren wegen Majestätsbeleidigung bei dem Landgericht
Augsburg anhängig. Da er sich zu dem zuerst abgetrauten
Termin nicht stellte, wurde er verhaftet und ein neuer Termin
auf 7. August abgetraut. Die Verhandlung nach jedoch nicht
statt, da Anwalt an der geistigen Zurückbildung unfähig
seiz die Angeklagten auftauchten, die eine psychiatrische Unter-
suchung angezeigt erscheinen ließen. Die Entlassung aus der
Haft wurde deshalb angeordnet.

Ausland.

Cestreich Nach geheim durchgeführter zweitägiger Ver-
handlung wurde der ehemalige Südböhmer Adel Sarva
wegen Verates militärischer Geheimnisse an zwei
fremde Mächte zu vier Jahren (späterem Kerker) verurteilt.

Frankreich. Keine „Verständigung“! Die zu er-
warten stand, mußte der angeklagte Württembergische Soldat, der
Frankfurt vertrieb, wieder in Freiheit gesetzt werden, da absolut
keine Anhalte vorliegt, ihn mit der ungeschuldenen Anklage an den
Schah in Verbindung zu bringen.

Italien. Der Prozeß gegen B. Rossi soll am 29. August
behandelt werden und nur einen Tag dauern. Wegen Ver-
teidigung des Königsordres wurden Giannini Furno in Vercia
zu 6 Monaten Gefängnis und Filippo Ricci in Besara, der
den Bürgermeister beleidigt und gerufen hatte: „Es lebe die
Anarchie!“ zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Prinz Heinrich, der Bruder des deutschen Kaisers, hatte
am Donnerstag in Rom eine Unterredung mit dem Papste,
die 25 Minuten dauerte und bei welcher er ein handschriftliches
Wilhelm II. an den Papst überreichte.

Serbien. Wegen Beleidigung der serbischen Königin ist der
ehemalige Regent General Belimirovitch verhaftet und auf
eine Festung gebracht worden. — Der jung verheiratete König
sollte sich was schämen, daß er zu solchen Mitteln greift, den
Widerstand gegen seine Feindin zu erwidern.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 11. August 1900.

Politik und Gewerkschaften. Am nächsten Donnerstag
wird in der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins,
die im Weihen Hof stattfindet, die Diskussion über die Frage:
Politische oder unpolitische Gewerkschaften fortgesetzt. Wir
machen schon heute auf diese Veranlassung aufmerksam, weil
die Leute im Wellene hartgehohe hinsichtlich des Besuchs dieses
zu mündigen übrig ließ. Die gewerkschaftlich organisierten
Arbeiter insbesondere haben sich mit diesem Thema zu befassen
und ihre Ansichten über diese noch lange nicht geklärt Frage
zu äußern. Die gewerkschaftlichen Organisationen verfügen in
Halle über 6000 Mitglieder. Weichen nur 10 Proz. die Ver-
sammlung, dann ist die Teilnehmerzahl schon eine ganz statt-
liche. Darum agitire jeder politisch und gewerkschaftlich orga-
nisierte Arbeiter schon jetzt, und insbesondere bei dem morgigen
Gewerkschaftsfest für starken Besuch der Donnerstag Ver-
sammlung.

**Die Auswahl der halleischen Delegierten zur Welt-
*Stellung** hat nicht den Beifall aller Handwerker gefunden,
wie dies aus einem Schreiben des Vorsitzenden der Handwerks-
kammer und des Innungsausschusses, A. Schöndorff, an den
Bürgermeister v. Holly zu ersehen ist. Holly war Vorsitzender
der Kommission, die die Auswahl zu treffen hatte. Das Schreiben,
das im übrigen für sich selbst spricht, lautet in der Haupt-
sache:

„Im Godwollgehornten teile ich ergeben mit, daß ich am
20. d. Mes. durch eine Vorüberlegung der Handwerkskammer
zu meinem Bedauern verhindert war, an der Kommissions-
beratung über die Auswahl der zur paritätischen Weltstellung
zu entsendenden Personen teilzunehmen. Ich bedauere dies
um so mehr, als ich hören mußte, daß die einzige von mir
zuletzt vorgelegene Beschlusse, der Richtermeister Köhler,
trotz meines Empfehlungswortens an den Magistrat vom
6. Juli d. J. nicht berücksichtigt worden ist. Ich kann nicht
unterstellen, in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Hand-
werkskammer und Vorsitzender des Innungsausschusses (im
Beschlusse) gegenüber die Weltstellung der Welt-
mission als nicht glückliche zu bezeichnen. Was zu-
nächst die Auswahl der halleischen Persönlichkeiten nach
den Gewerben betrifft, so ist zu bemerken, daß die einzelnen
Berufe nach dem Grunde des Abzuges, welchen sie vor-
zu ziehen, das am besten ist, was die Mühsal erleichtert werden sind.
Denn es sind, abgesehen von den halleischen Weiden, be-
trachten: 3 Maler, 1 Dekorateur, 1 Holzschnitzer, 1 Bergarbeiter,
1 Buchbinder, 1 Graveur, 1 Würtler, 1 Klempner und 1 Schlosser.
Haben und hatten kein Wort zu sagen gewagt. Als aber nun
Winnos den ganz vernünftigen Vorschlag machte, den Kranken
aus seiner halbtägigen Kette zu befreien und auf den Dinnan
zu lassen, das am besten ist, was die Mühsal erleichtert werden sind.
Der Schützer, die beiden Mädchen bei den Weiden. Und so
haben sie den schwächeren Körper auf das Rubelbett. Die Gehirne-
ränge land unthätig dabei, nur abgedruckte Jammerschreie
ausstößend und mit den Händen vor ein Kopf und Gesicht
herumhangelnd.

Schuld der Kranke lang ausgebreitet lag, öffnete sich der
Mund von selbst ein wenig und das unheimliche Röcheln hörte
auf. Rathi trat an das Kopfende des Bettes und beugte sich
zu dem Tode herab. Sie strich ihm einige über das Ge-
sicht gelassene bunte Strähnen des grauen Haares an den
Stirn. „Liebe Danni, komm doch wieder zu dir. Geht mi
dena? Kann i Dir denn gar nix helfen?“ Eine Thräne fiel
aus ihrem Auge auf seine wackelnde Wangen. Sie wuschle
die saur mit der Spitze ihres kleinen Bringers fort.
Da aus die Tante auf, die schluchzend vor dem Rubelbett
in die Knie gesunken war und sich langsam dem Schlingens
heftig hervor: „Ach mein, Du — sag, bin nicht an!“ Sie ließ
den schuld — Ihr sollst ihn beide nicht anrühren.“

„Aber, liebe Tante, was haben denn wir?“ wollte Rathi
traurig erkundt erwidern, doch auf ein Zeichen, das ihr Vasi
machte, brach sie ab und trat ein paar Schritte zurück. Ein
„Was ging zu ihr und warum sie am Herum?“ „A mein“,
anfall' umschlingt soll' mit ihm mach'n. Geh'n S' holt'n S' a
Bastler, Minna!“ flüsterle sie.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres.

— Auch eine Erklärung, wodurch zu ihrer Gouver-
nante, als sie sich im Besichtigungszuge zum Veranda-
betriebe (Mademoiselle, was ist das eigentlich? — Fei e's
— Gouvernante: „Ach, ma petite, das ist nichts für Kinder —
das ist eine schwierige Promenade auf der Treppe!“

„No, diese Studenten aus England, Polen, diese Slowaken,
Rundinnen und zu weiter — da kann man nie wissen! Das
find alles Revolutionäre, Missethäter und so was.“
Das ist aber interressant, nicht wahr, Kräutlein Vasi? So
was Romantisches, das mühen Sie auch gerne.“

„Was, lassen S' ul aus mit Ihnen selbsten O'rag! Ich
sind, ungebührlich mit dem Fuß aufstapfend, und bligte den
schönen Mädchen aus ihren blauen Augen dröhend an.
Die Gehirne ritzte sich hoch auf und hatte in fernem
Ton: „Missethäter, was soll das wieder heißen? Ich muß doch
bitzen, daß Du Dich gegen meinen Bruder nicht in dieser
Weise.“

„Dann las ich, daß er mit 'salligst in Ruh lag!“ unterbrach
das gefasste Mädchen die Letzt. „Ist haupts' neund'n um
Erlaubnis zu fragen, wenn ein geru hätt' an dem nun
alternen.“ Sie wies auf den Finger auf den dem nun
schliefenden Gemüthe, und denn verknüpfte sie die Arme trotz
über den Busen.

Die Gehirne ritzte nur außer ihr und fuhr sie laut an: Das
wird i immer helfen! Ich will denn das nun wieder, mein
Kräutlein? Soll das etwa heißen, daß Du getreu gleich die
erste Gelegenheit benutzt hast, um Dich mit Deinen Tischnah-
bar einzulassen? Das ist denn doch... ich glaube nicht, daß
Dein Knecht begreifen soll helfen wird.

Und mit eroben hinter, die sie auf das Studierzimmer
an, um ihrem Gatten von der neuen Schandthat Mitteilung zu
machen, als da dein eine Frauenstimme laut aufschrie und
sagte darauf die Minna in den Salon gelaufen kam, zum son-
ntäglichen Ausgang sein gepakt, mit Wusch und Beklagen.

„Was, was, was, was?“ Was ist denn das für eine
Waise?“ rief die Minna.

„Ach Gott, ach Gott, Madam! Das ist mir erschrocken,
liebe Minna kurzatmig wahren. „Geh'n moll' ich ausziehen, wie's
Mitteltage. Ich hab' mir nie recht lange ungeschicklich mit'n Nach-
s' Rapparat liegen, weil ich doch, jenseitlich nach Tische dem Herr
Vermitteln in die Hand, die in mir, wie zu tun, lassen, da
sich ich in Herrn Sekretär auf die Tische legen — u' Kopf
an'm Sofa un' recht ich nich. Geh'n Sie bloß!“

Mit einem halberfüllten Anstreich fürste die Geheimnissin
an dem Mädchen vorbei in das Studierzimmer, ihr Bruder
und die beiden Mädchen hinter ihr. Es war, wie die Minna
sagte hatte. Der alte Herr lag auf dem Bärenfell vor seinem

Dinnan, zwei oder drei Schritt weit vom Haupte deselben ent-
fernt, so daß der Kopf beim Rollen eben noch eine Zeile er-
reichte hatte. Der alte Herr war auf den Beinen, er bewegte
sich unruhig, gelächelt, das Bein gegen die Brust gedrückt. Die
Arme waren weit auseinander gebreitet, wie wenn sie im Rollen
nicht noch einem Maß gelüßt hätten. Die Finger der rechten
Hand bewegten sich noch, stitternd in den braunen Fells hinein-
während. Die Augen waren halb geschlossen. Das Bein durch
den Druck gegen die Brust über die Schulter hinaus vor-
geschoben, der Mund dadurch weit geöffnet. Durch die Nase
raute ein unheimliches Schauerndes Röcheln. Im übrigen lag
der große Körper wie tot da.

„Was, was, was, was?“ rief die Minna laut auf: „Gimm-
liven Richte, was ist das? Ich hab' mich nicht an, wenn Sie
Gott! Sie ist das bloß...“ „Wohin, was ist die? Kennst
Du mich nicht?“ Er ergab keinen linken Arm, um den Ober-
körper aufzufauchen. Er war ganz bleich und fiel wie eine leb-
lose Waise wieder herab.

Die unruhig aufgeschrien Augen trat die Minna heran
und machte sich wieder. „Das ist der Schand, So war's
mein Krugtheier gerade — jawohl, des is der Schand, da jüst'
ken Streit.“

„Seien Sie still jetzt!“ herrschte sie Herr Vogel gedämpften
Tones an. „Nehmen Sie lieber und holen Sie einen Arzt.“
Dann ließ er sich nieder, und wenn Doktor Berens nicht auf
denn bringt Du den ersten besten, nur schnell!“

„Jawohl, liebe Ida, jawohl. Nege Dich nur nicht so auf,
verstehe der Bruder, er möchte aber noch seine Minne zu geben,
und mach' ich wieder.“ Das is der Schand, So war's
mein Krugtheier gerade — jawohl, des is der Schand, da jüst'
ken Streit.“

„Wilst Du denn nicht gehen?“ rief die Geheimnissin auf
und gab ihm einen leichten Stoß gegen das Bein. „Auch das
nur, laus!“ Worauf er sich endlich einigermassen eilig in Be-
wegung setzte.

„Auch und Vasi waren bislang schredenslich zur Seite ge-
hen.“

Günstigste Kaufgelegenheit.

Nur noch bis Dienstag den 14. August

dauert unser

Total-Ausverkauf.

Reste jeden Masses zu jedem nur annehmbarem Preise.

Ültzensche Wollenweberei, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13/15.

Mortags Bier- und Speisezelt

(Schich. Salon)
Schützenplatz Zeit.

Während des Vogelstichens halte meine Lokalitäten den geehrten Besuchern von Stadt und Land angelegentlich empfohlen.

Täglich großes Gesangs-Konzert.

ff. Biere, Weine und sonstige Getränke sowie warme u. kalte Speisen jederzeit.

J. W. K. Schöneich.

Hochfeine gelagerte Zigarren,
nur prima Qualitäten, gut brennend,
in der Preisliste von 2.50—20 Mk. und teurer p. 100 St.
f. feine Zigaretten in großer Auswahl
empfiehlt
Franz Reinicke jun.,
Zigarren-Spezial-Geschäft en gros und en detail,
Merseburgerstraße 159, vis-a-vis der Wage.
Größtes sortiertes Lager dafelbst.
Zigarrenreifer v. renommierter Firmen sind auch billig zu haben.

Neu! Achtung! Neu!
Neuestes Orchester-Piano
nur allein bei **H. Lüttich, Schloßberg 1**, hier in Halle zu sehen.
Jeden Tag Unterhaltungs-Musik.
Es ladet ein **Hermann Lüttich.**

Wer von Leuchern und Umgegend für sein Geld gut und recht bedient sein will, hat es nicht nötig nach größeren Orten Geld zu verreisen und dann mit Paletten beladen wieder heimzufahren.
Wenn Bedarf in:
Kinder-, Spiel-, Leiter- u. Handwagen, Kinderkutschen, sowie in Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben, Hüften, Hemden, Schürzen und anderen Bedarfsartikeln vorliegt, dann wenden Sie sich bitte an das

Waren-Geschäft von Karl Christ, früher Ed. Groebe, Teuchern, Pegauerstraße 15.

Der Ausverkauf der Richard Harmann'schen Konkursmasse
bestehend aus
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
findet statt im bisherigen Geschäftslokale
Geiststraße 64, Ecke Neumarktstraße, I. und II. Etage,
vis-a-vis der Fleischerstraße.

Neu eröffnet!
Das **Abzahlungs-Geschäft**
von **Paul Sommer**
nur **Leipzigerstraße 14,**
I. und II. Etage,
(10 Minuten vom Bahnhof entfernt) empfiehlt
Möbel
sowie **Waren aller Art**
bei kleinen An- und Abzahlungen.
Neu eröffnet!

H. Elkan,
Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rang.



Schuhwaren.
für Herren, Damen, Mädchen, Kinder
Schuhwaren.

Massen-Verkauf
in **Kattleder-, Rostleder-, Kibbleder-, gelben Leder-, Zeug- u. Charge-Schuhwaren.**
Filz- und Kordpantoffeln.
Der große Umsatz in Schuhwaren ist ein Beweis der Beliebtheit meiner Schuh-Waren, welche sich durch Sit u. Haltbarkeit auszeichnen.

H. Elkan
Kaufhaus 1. Rang.

Zu Kinderfesten
empfiehlt
Verlosungsgegenstände
zu 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg. und bediene billige Dageudreise.
Laternen, Adler, Sterne, Armbrüste, Scheiben, Bolzenbüchsen, Sommerspiele.
Robert Plötz,
17 Leipzigerstraße 17.

Nach 1 Minute entferne ich Führerzugen ohne Messer und ohne zu ägen schmerzlos. Ihre Linde mittelste jeden Mittwochs von 6-8 Uhr abends unentgeltlich.
H. Stollberg,
Fußoperateur, Magdeburgerstraße 68 am Bahnhof.

Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt, mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei **J. Sternlicht, jetzt Rillienstr. 10.** Fernsprecher 1148

Inventur-Ausverkauf
in
Strümpfen, Handschuhen, Schürzen, Spitzen, Posamenten, Knöpfen und Tapiserie-Waren.
Es bietet sich Gelegenheit, nur beste Qualitäten sehr vorteilhaft einzukaufen.
Gustav Barth,
Schmeerstraße 2.
Filiale: Gr. Steinstraße 34.

Restaurant-Gröpfung.
Allen uneren werten Freunden, Bekannten, früheren Gästen sowie Nachbarn hierdurch zur Nachricht, daß wir das der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Restaurant „Zum Sport“** Moritzkirchhof 5, Ecke Drehhausstraße, eröffnet haben. Es wird unter eirrigtes Betreiben sein, mit nur guten Speisen und Getränken zu dienen. Um gütigen Besuch bittet
Achtungsvoll **Familie Keune.**
ff. Biffener a Glas 10 Pf.

Neu! Achtung! Neu!
Das neueste und größte elektrische **Orchester-Piano** mit Fernklavienspiel, einzig in Halle, spielt im **Restaurant zum Sezentanzplatz** Ecke Garz und Geißstraße.

Paul Schäfer's Gärtnerei
Ludwigstraße 18 Halle a. S. Ludwigstraße 18
empfiehlt sich den geehrten Vereinen und Gewerkschaften bei Sommerfesten zur Lieferung von Blumen und Topfpflanzen. Gleichzeitig empfiehe meine Kranz- und Bouquet-Binderei.

Credit.
Auf Abzahlung
Möbel
Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikows, Waschtische, Sophas, Divans, Buffets, Garnituren, Schreibrutsche
Betten sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen.
Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung! bei
Robert Blumenreich
Halle a. S. obere Etage.
Gr. Ulrichstr. 24
Auf Abzahlung!



zum 6. Punkt, Neuwahl des Bezirksleiters, gibt Kollege ...

Hand: 1. Vortrag des Genossen Präger. 2. Wahl eines ...

Belegzettel: Der Dreier hier ...

Ständeanleitliche Nachrichten.

Galle (Nord), 10. August. ...

3. öffentliches Gewerkschaftsfest zu Halle

Sonntag den 12. August von nachmittags 3 Uhr an in Osborgs Bellevue.

Eintritt 15 Pf.

Weizenfels. Dienstag den 14. August abends 8 1/2 Uhr im oberen Zimmer der ...

Gast- u. Logierhaus Mittelwache 3. ...

Ph. Liebenthal & Co., Leipzigerstrasse 100. ...

Hall. Genossenschafts-Buchdruckerei. ...

Möbel. Kompl. Ausstattungen. ...

Gutenberg-Kof, Neue Promenade 1. ...

Die Zahlstelle Bitterfeld des Zentral-Verbands der Maurer ...

Pa. neuen Sauerfohl, im ganzen und einzelnen, ...

Corde'sche Bekleidungs-Akademie. ...

1. Turn- u. Athleten-Klub „Adler“, Halle a. S. ...

Abbruch. Mauerstr. 18-19. ...

Sohe Belohnung. ...

Traxdorfs Jägerheim. ...

Verreinen. ...

Friedrich Nebeling, Auguststr. 45. ...

Raben-Insel Familien-Tag. ...

Milch-Halle, ...

„Zum letzten Dreier“, Werieburgerstr. 29. ...

Stiefel und Schuhe. ...

Weisses Ross. ...

Dauer Arbeiter-Anzüge. ...

Kittelmanns Restaurant. ...

Umzugshalber. ...

gr. Hähnchenauskegeln. ...

Max Jungblut, Georgstr. 3. ...

Gebr. Champagnerflaschen. ...

Malergewerkschaft. ...

Paul Bötchers Rasier-Salon. ...

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Glänzender Spielplan!
 Dr. Abdullah und Miss Alma mit ihrer elektrischen Ausstattung. Scene Ein Traum im Paradiese. (Sensationell) — Miss Kaida, indische Soufletistin und Jongleurin. — Le petit Arthur, Miniatur Universal-Artist. — Signorina Ella del Sarto, Mandolinen-Virtuosin. — Dr. Guillaume Fontaine, elektrisch-musikalischer Fantast. — Fräulein Lisa Kolla, Original-Gesangs-Soubrette. — Die Herren Fischer und Wacker, Original-Gesangs-Quartettisten. — Herr Paul Haecker, Geigist u. Charakter-Virtuosist. — Jules Greenbaum's, Amerikanischer Viocello mit neuen, aktuellen Bildern!
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
 Vormittags von 12 bis 12 Uhr
Frei-Konzert.

Apollo-Sommer-Theater.

Direktion: Fr. Wichte.
 Oh Säulen — oh Hagen!
 (Im Garten oder Zaun).
 „Akrobaten in der Sommerfrische“, Intermezzo der 3 Gebrüder Georgi. — Abs-Aveilo, Matadore an den hängenden Ketten. — Miss Mary, Soufletistin auf dem Telephon-Tafel. — Die 3 Lucretias, Geigen- und Tang-Talente. — Ludwig Hasselbacher, Humorist. — Mathilde Becker, Nonnet, Tänzerin. — Anny Sylvester, Geleischensummaristin.
 Sonntags 11-14
Künstler-Matinee.

Färberei,
chemische Reinigung
 Damen- und Herren-Garderoben werden **ungetrennt** chemisch gereinigt oder gefärbt. Stickereien, Wänder, Federn, Handtücher, Schürze u. f. w.
W. Assmann,
 Obere Leipzigerstr. 60,
 am Niebedplatz

Ludwigstropfen
 garantiert reiner Naturtrank für Magenleidende jeder Art, per Liter 2 Mk. In Apotheken in Halle a. S., Paris 51, Brodthaus.

Infolge Uebernahme eines großen Geschäftes in Zwickau habe ich von den dortigen überflüssigen Lager Ware im Werte von ca. — **30 000 Mk.** — darunter **Aussteuer-Artikel** in großer Auswahl, nach hier genommen und bringe ich in meinem Lichthofe, gesondert vom übrigen Lager, zu enorm billigen Preisen zum

Total-Ausverkauf.

Inletts darunter hochfeine Qualitäten für Damenbetten
Bettredle für Unterbetten
Matratzendrelle alle Preisklassen
Leinen passend für Leib- und Bettwäsche
Hemdentuche Einon etc.
Bettdamaste billige und hochlegante seidenartige Qualitäten.
Stangenleinen dauerhafte Marken für Bezüge.
Schürzen alle Facons
Normalwäsche für Herren, Damen u. Kinder
Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder
Bettwäsche weiß und bunt
Möbelstoffe
Teppiche
Gardinen
Portieren
Tischdecken
Vorlagen.

Kleiderstoffe in Seide u. Wolle. **Waschstoffe** hell und dunkel.

Konfektion für Sommer und Winter.

Bei Abnahme von ganzen Stücken findet eine weitere Preisermäßigung statt. Der Ausverkauf beginnt **Mittwoch den 15. August** und dauert, da das Lager sehr rasch geräumt sein muß, nur kurze Zeit.

M. Schneider

Streng reelle Bedienung. Leipzigerstrasse 94.

Billig und gut. Jeder Versuch **Nachbedingung**

Originalgröße
Billige Bezugsquelle für Restaurateure und Private.

Unglaublich billig und gut ist diese vorzügliche 5 Pfennig-Zigarre. 100 Stück Mark 2.90; 10 Stück 29 Pf. Ferner empfehle meine billigeren Sorten: 100 Stück Mark 2.60 und 2.40, gute lange Gullage, weißer Brand. Jeder Versuch bringt Nachbestellung.
Albert Schulenburg, Große Ulrichstraße 48.

Gasth. 3 Könige.

St. Ulrichstraße 36.
 Sonntag den 12. Aug. vormittags
Ausfeiern von gutgehenden Uhren
 auf dem Billard.
Abends: Unterhaltung.
 Es ladet freundlichst ein
J. Streicher.

Zentralhalle, Weissenfels.
 Zu meinem am Montag den 13. Aug. von nachmittags 3 Uhr ab stattfindenden
Geflügelstößen
 verbunden mit
Kaffeekränzchen
 lade Freunde und Gönner hiermit ein und bitte um zahlreichen Besuch.
 Hochachtung Otto Kloppe.

Hört! Hört!
Thielemann's Restaur.
 „Zur Burgquelle“,
 Halle-Giebichenstein, Burgstr. 7.
 Sonntag von früh 7 Uhr an
gr. Bier-Wetttrinken.
 Jeder Gast erhält beim 6. Glas eine geschmirzte laure Gurke gratis

Otto Kosch's Restaurant,
 S. Giebichenstein, Rosenstraße 8.
 Sonntag den 12. August
Hähnchen-Ausspielen.

Abends:
Unterhaltungs-Abend.
 Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
 Der Obige.

Zur „Guten Quelle“, Trebnitz.
 Sonntag den 12. August
Entenschießen.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Trendler.

Weissenfels.
Restaurant Wiesenthal.
 Heute Sonnabend
frische Salzknochen.
 Hochachtungsvoll
Fritz Tischendorf.
 Kräftigen Mittagstisch.

Montag
Schlachte-Fest.
 Herrn Kantor,
 Albrechtstr. 28.

P. Ihlefeldt, Goldschmied
 Rathausstraße 15
 empfiehlt
Gold-, Silber- u. Alfenidwaren.
 Reparatur u. Rep. in eigener Werkstatt.
Verlobungs-Ringe.

Schützenhof an der Heide.

Abt. C. W. Klages.
 Ausverkauf von Freyberg's-Bräu.
 Jeden Sonntag von nachmittags 3 1/2 Uhr ab
Grosses Frei-Konzert.

Rosenberg's Möbel-Haus,

Kleine Ulrichstraße 18a, 1. Etage.
 Wegen Verzugs nach Geiststraße 21:
Grosser Umzugs-Ausverkauf
 zu höchst billigen Preisen, um schnell zu räumen. Sofas, Kleidersekretäre, Vertikons, Tische, Stühle, Spiegel, Waschtische, Kommoden, Bettstellen, Matratzen etc.
 Schlichtung erb. — Nur gute Waare. — Reelle Bedienung

Möbel

und Waren aller Art
 mit sehr geringer Anzahlung.
Teilzahlung
L. Eichmann
 nur Grosse Ulrichstraße 51.
 Eingang Schulstrasse.
 6 Läden in den Kaisersälen.

Gebr. Buttermilch,

Halle a. S.
 empfehl. Wiederverkäufer für die
Sommerfeste
 Stocklateren
 Kinderfahnen
 Lampous
 Beng, Zinzhölzer
 Spielwaren
 Verlosungsgegenstände
 Abschliesssterne
 Abschliessvögel
 Geschenke für Kinder.
Grösste Auswahl
billigste Preise.
 Geschäftshaus
 Landwehrstrasse 9,
 nahe am Bahnhofe.

Portwein

Malaga
 Sherry
 Wermut d'Or.
 Lacrimae Christi
 von der europäischen
 Weingewinn-
 Compagny
 direkt
 bezogen.
 vorzügliche Qualität, empfiehlt glas-
 weis vom Fass billigt
Elsbeth Bode,
 Restaurateur, Spitze 15.

Herrn-Mode-Salon.

Wilh. Otto, Zeltz,
 Kramerstr. 22.
Angenehme Dampfbäder,
 auch für Schwache und Kinder geeignet. Gründliche Massage.
Fischer's Anstalt,
 Gr. Ulrichstr. 36, um dem phyt. Heiler. Unterricht in der Massage etc. wird erteilt.

Restaurant u. Café Schmelzerhöhe

Schmelzerstraße 36.
 Sonnabend und Sonntag
Hähnchen-Ausfeiern.
 Sonntag
Familienabend.
 Freunde und Parteigenossen ladet ergebend ein
Fr. Emmer.

„Wilhelmshöhe“ Halle-Giebichenstein.

Sonntag den 12. August 1900 von nachmittags 4 Uhr an
Canzkränzchen
 wogu freundlichst einladet
Karl Gottschalk.

Kurt Späther

Uhrmacher
Nietleben, Eislebenerstr. 12
 empfiehlt sein Lager in
Zaschen-Uhren, Regulafeure, Wand- und Wecker-Uhren
 von den kleinsten bis zu den größten

Gold-Bijouterien!
 Armabänder, Broschen, Carringes jeder Art, sowie Herren- und Damenketten in Nickel, Silber, Gold-Double in reichster Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Stets Eingang von Neuheiten!
 Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste Garantie!
 Eigens

Reparatur-Werkstatt
 für Uhren, Gold-, Silber- und optischen Sachen sowie Musik-Automaten zu bekannt billigen Preisen.